

In NRW soll jeder zu 6 Überstunden verdonnert werden

Beitrag von „Kalle29“ vom 10. Juni 2018 13:44

Spannender finde ich eher, wie Frau Gebauer damit unsere Arbeitszeit berechnet. Momentan muss ich ja irgendwie mit meinen 25,5 Stunden auf die 41 Beamtenpflichtstunden kommen, zumindest über das Jahr gerechnet. Das klappt mit Verwaltungskram, Vor- und Nachbereitung und Konferenzzeit ja nur, weil zumindest einige Kollegen sich die gesamten Ferien frei nehmen. Das unsere Wochenarbeitszeit über die 41 Stunden auch bei normalem Unterrichtseinsatz kommt, ist ja den meisten hier bekannt. Mache ich jetzt sechs Stunden pro Woche mehr, erscheint mit der Burn-Out einiger Kollegen nicht mehr fern.

Ich bleibe pragmatisch. Wenn ich tatsächlich so etwas machen müsste, sorge ich schon selbst dafür, dass meine Arbeitszeit nicht zur Gesundheitsgefährdung führt. Dazu bin ich ja immerhin verpflichtet. Aufgaben aus Mathebüchern abschreiben ist sicherlich nicht so effektiv, aber kostet keine Vorbereitungszeit.

Vermutlich hat Frau Gebauer gemerkt, dass die schulscharfe Erfassung von Unterrichtsausfall und die genauere Erfassung (eigenverantwortliches Arbeiten zählt als Ausfall, nicht als erteilter Unterricht) ein ziemliches mieses Ergebnis des insgesamt entfallenen Unterrichts ergeben wird. Dann doch lieber die Leute länger arbeiten lassen, so dass es auf den ersten Blick gar nicht auffällt.

Was ich mich eher frage: Wenn ich 6 Monate mehr arbeite, weil unsere Schule z.B. chronisch unterbesetzt ist (z.B. in Mathe), dann mag das ja für diese sechs Monate helfen. Wenn ich danach allerdings sechs Stunden weniger arbeite, fehlen dann ja auf einmal 12 Stunden. Es sei denn, Frau Gebauer findet innerhalb von sechs Monaten unter irgendeinem Stein eine ganze Menge neuer Mathelehrer, die vorher niemand gefunden hat.